

Die Futtersuche auf dem Stern

1. Mitten im Märchenwald war einmal eine **Erdhöhle**. Sie war das Zuhause der Mäusefamilie mit den Spinnenbeinen. Gemütlich hatten sie es sich gemütlich gemacht mit den braunen glitzernden Waldblättern. Morgens genossen sie den frischen Geruch und das leise Rascheln, zum Frühstück aßen sie die nach Früchten schmeckenden Blätter und zum Schlafen kuschelten sie sich in das weiche Laub.

2. Bei ihnen wohnte der **Humm**. Eigentlich mochten sie ihn ganz gerne, er war ihr Freund und ihm konnten sie auch erzählen, dass alle Tiere des Walde Hunger litten, der Wolf hatte das Futter gestohlen. Nur wenn der Humm seine langen schwarzen Haare mit seinem stinkendem Haargel bändigte, wären die Mäuse am liebsten ausgezogen.

3. Eines Morgens sagte der Humm mit seiner tiefen rauhen Stimme „Jetzt habe ich genug von dem Jammern, ich gehe in die Welt hinaus und beschaffe neues Futter für uns alle Waldbewohner!“

4. „Oh,Ja!“ piepste die Mäusemutter und trippelte mit ihren langen Spinnenbeinen hin und her, „hier, nimm vorsichtshalber unseren **Zauberstab** mit! Er kann zwar nur Tiere in Menschen verwandeln, aber wer weiß, wofür er dir nützen kann! Pieps, pieps!“ „Danke!“ sagte der Humm, er steckte den Zauberstab ein, verabschiedete sich vom Wald und ging hinaus in die Welt.

5. Er war noch nicht lange unterwegs, er war noch im Märchenwald, als er dem ersten Menschen, dem Zauberer, begegnete. Der war sehr freundlich und als er hörte, was der Humm vorhatte, schenkte er ihm **eine fliegende Riesenameise** und dazu den Zauberspruch, mit dem der Humm, je nach Bedarf die Riesenameise größer zaubern könnte, wenn es nötig werden würde.

Nun war es nicht mehr weit bis zum Walrand. Blau leuchtete der Himmel und der Humm wollte unverzüglich mit der Riesenameise los fliegen.

6. „Halt! Hiergeblieben! wuff,wuff,!“ ertönte da eine böse Stimme, **der Wolf mit den grünen Ohren** bleckte drohend seine spitzen Zähne, spie Feuer und bellte, „ du holst kein Futter! Wuff, wuff, die blöden Tiere sollen von mir aus alle verhungern, dann gehört der Wald endlich mir allein!“

Normalerweise war der Humm nicht ängstlich, aber gegen einen so großen bösen Wolf hatte er keine Chance.

7. Doch, nicht aufgeben! Die Mäusemutter hatte ihm doch den Zauberstab geschenkt. Schnell zog Humm den Zauberstab aus der Tasche, schwenkte ihn hin und her,

murmelte: „Abrakadabra!“ und wupps! verwandelte sich der Wolf in einen Menschen. Menschen aber, das wissen wir alle, sind ängstliche Wesen. Der Wolfmensch hatte Angst vor dem zotteligen Humm, er lief so schnell er konnte davon und der Humm hatte freie Bahn.

8. Nach einem wunderbaren Flug, höher als die Vögel, höher als die Wolken, landeten der Humm und die Riesenameise auf einem **Stern**. Neugierig schauten sie sich um. Wie zuhause auf der Erde gab es Licht und Schatten, die Sonne schien, die Wiesen waren grün, Sonnenblumenfelder und Kokospalmenhaine wechselten sich mit Apfelplantagen ab. Es schien ein sehr fruchtbares Land zu sein. Wer hier wohl wohnte?
- „Hi!“ Wie aus dem Bodengestampft stand ein weißer Zombie vor ihnen, „was wollt ihr hier auf unserem Stern?“ Humm erzählte von der Hungersnot, die im Märchenwald wegen des Wolfs mit den grünen Ohren herrschte.
9. „Oh, ihr Armen! Ich schenke Euch Futter so viel Ihr tragen könnt!“ sagte der Zombie. „Und ich schenke Euch meine Bratpfanne und einen Sack voll Sonnenblumenkerne zum Rösten dazu!“ rief ein Roboter, der gerade des Weges kam.
- „Und ich!“ quieschte ein seltsames Wesen, es war Witschi, er war wie ein Baum im Boden fest gewachsen und konnte seinen Kopf ringsherum drehen wie eine Eule, „ich schenke Euch viele viele Äpfel! Aber ihr müsst mich ausgraben und mit auf die Erde nehmen.“ Er drehte den Kopf und klapperte mit den Augenlidern, „So lange schon, immer wenn die Erde am Himmel steht, wünsche ich mir, sie zu sehen!“
- Humm nahm dankbar alle Geschenke an, er grub den Witschi aus, er zauberte die Riesenameise noch riesengrößer und sie flogen schwer beladen zurück zur Erde in den Märchenwald.
10. Freudig wurden sie von den Waldbewohnern begrüßt. Emsig und geschäftig halfen alle zusammen und bereiteten ein Futterfest vor. Und dann saßen sie alle beisammen und futterten und aßen und genossen es, endlich wieder einmal satt zu sein.
- Wo der Wolfmensch geblieben ist, fragt ihr? Ich weiß es auch nicht :-)